



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand	Stand	Stand	Veränd.	Veränd.	Veränd.
		31.12.19	28.02.20	31.03.20	Jahr 19	März	Jahr 20
Deutsche Aktien	Dax	13249,0	11890,4	9935,8	+25,5 %	-16,4 %	-25,0 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3745,2	3329,5	2786,9	+25,4 %	-16,3 %	-25,6 %
US-Aktien	S&P 500	3242,2	2949,2	2581,7	+30,5 %	-12,5 %	-20,4 %
Japanische Aktien	Nikkei	23656,6	21143,0	18917,0	+18,2 %	-10,5 %	-20,3 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	214,6	199,0	169,5	+28,4 %	-14,8 %	-21,0 %
Umlaufrendite	BBank	-0,23 %	-0,59 %	-0,47 %	n.a.	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,12	1,10	1,10	- 1,8 %	+/-0 %	- 1,8 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

mittlerweile fürchten wir uns vor den wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise mehr als vor dem Corona-Virus selbst.

Die größte Rezession seit einhundert Jahren soll uns bevorstehen. Die Wirtschaftsleistung soll in diesem Jahr um 20 % schrumpfen, die Arbeitslosenquote (USA) soll auf 30 % hochschießen.

Die Prognosen stammen alle aus seriösen Quellen. Wer dazu noch im Internet weiter recherchiert landet schnell auf Seiten, auf denen jetzt der komplette Systemkollaps vorhergesagt wird.

Wir kommen jetzt in die Phase in der die negativen Auswirkungen immer weiter fortgeschrieben werden. Das verleitet zur Panik und auch die kann ansteckend sein. Doch Panik und Angst sind in diesen Zeiten schlechte Ratgeber und keine Hilfe.

Ja, wir stehen vor einer einschneidenden weltwirtschaftlichen Krise. Die weltweit hohe Verschuldung ist dabei ein großes Problem.

Es gib aber auch ein Leben danach. Und aus Krisen soll man ja bekanntlich gestärkt herausgehen.

Michael Marquart

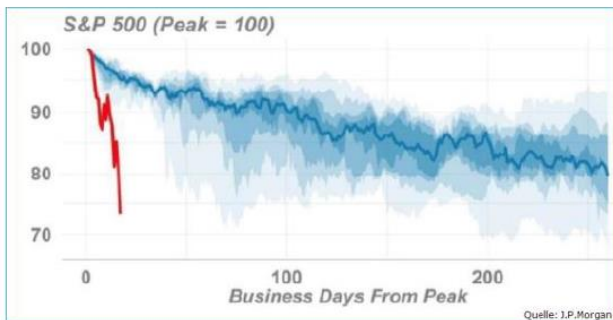
...kurz & knapp:

- Nicht nur Aktien, auch viele andere Anlageklassen, ‚taumeln‘ nach unten. *Cash is King*. Experten suchen derzeit noch vergeblich nach Orientierungspunkten.
- Manche Fondsmanager und Vermögensverwalter sehen jetzt schon Kaufgelegenheiten. Manche haben bereits vor Wochen wieder investiert und waren damit definitiv zu früh. Andere haben ihre Aktienpositionen immer noch abgesichert und sind vorsichtiger. Zu Recht, wie ich meine.
- Die Politik handelt und versucht mit unterschiedlichen Maßnahmen und mit viel Geld Unternehmen über die Krise hinweg zu helfen. Das ist unverzichtbar. Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und Wohlstand und sichern Steuereinnahmen.
- Wann kommt der ‚Turnaround‘? Anleger brauchen jetzt viel Geduld und Zuversicht. Wer zudem Mut hat, kann in den nächsten Monaten den Grundstein für gute Renditen in den nächsten Jahren legen. Eine langsame Erhöhung der Aktienquote in den Depots sollte in Erwägung gezogen werden.



(MARKT)SPLITTER

Einen solchen Absturz der Märkte innerhalb kürzester Zeit hat es noch nie gegeben. Für das, was wir derzeit erleben, gibt es keine Vorlage.



Immerhin kam es zum Ende des Monats zu einer leichten Erholung. Diese Gegenbewegungen geben keinen Anlass zur Hoffnung, dass wir das Schlimmste an den Börsen schon hinter uns haben.

Dafür ist die Sachlage zu unübersichtlich und zu unsicher. Die zentrale Frage ist, wann die Pandemie erfolgreich und dauerhaft eingedämmt werden kann.

Dazu bräuchte es aber eine wirksame Behandlungsmethode oder eben einen Impfstoff. Das wird es geben, aber leider nicht von heute auf morgen. Solange gilt es zu improvisieren mit all den weltweiten dramatischen ökonomischen Folgen.

Nicht wenige Vermögensverwalter befinden sich bereits auf der Käuferseite bei Aktien und sprechen sogar von einer Jahrhundert-Chance.

Ich bin da nicht ganz so optimistisch. Der Zeitpunkt ist m.E. verfrüht. Ich rechne mit weiteren Einbrüchen an den Aktienmärkten in den nächsten Monaten.

Ich sehe mich aber auch nicht auf der Seite der ‚Weltuntergangs-Propheten‘. Immerhin sind wir nicht im Krieg oder erleben ein Virus mit deutlich gravierenden Auswirkungen, das vielleicht Kinder betreffen könnte. Denken Sie hier an das Zika-Virus.

Unsere Herausforderung in diesen Zeiten ist es zu versuchen, einen klaren Kopf zu bewahren. Eine seriöse und vertrauenswürdige mediale Aufklärung und Information sind wichtig. Aber mittlerweile dürften die meisten von uns verstanden haben, wie man richtig nießt oder hustet oder dass es Sinn macht, sich regelmäßig die Hände zu waschen.

Die täglichen Corona-Sondersendungen nach den Nachrichten auf allen Kanälen betrachte ich da mittlerweile als Zumutung und kontra-produktiv.

„Und wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein.“

Friedrich Nietzsche, dt. Philosoph (1844 – 1900)

Dass Regierungen nun mit Rettungspaketen und Nothilfen versuchen wirtschaftliche Strukturen und damit großflächig Arbeitsplätze zu sichern ist unverzichtbar.

Unbestritten gibt es viele kleine Unternehmen mit aussichtreichen Geschäftsmodellen, die jetzt schnell an ihre finanziellen Grenzen stoßen. Denen muss geholfen werden.

Es gibt aber Geschäfte, die schon vor der Krise kaum überlebensfähig waren. Wenn diese jetzt nicht überleben, nennt man das schlicht und einfach: Marktberreinigung.

Es ist in unserer zunehmenden Wohlstandsgesellschaft über die Jahre in einigen Bereichen zu Übertreibungen gekommen, die sich wohl jetzt zurückbilden werden.

Beispielhaft hier die Tourismus-Branche. Die Kreuzfahrtschiffe konnten gar nicht groß genug sein. Immer neue Luxus/Wellness/Spa-Hotels wurden eröffnet. Das Reisejahr 2020 dürfte gelaufen sein und 2021 wird bescheidener ausfallen. Marktberreinigung.

Es gibt auch immer mehr Kleinkünstler und Musiker, die durch die Lande tingeln und die jetzt mangels Auftrittsmöglichkeit keine Einnahmen haben. Aber mal ehrlich: ein trag-



fähiges Businessmodell war das noch nie und ob es jetzt Sinn macht, jetzt mit staatlichen Überbrückungshilfen individuelle Selbstverwirklichungsphantasien zu alimentieren?

Der altmodische Rat zu einer ‚bodenständigen‘ Ausbildung war denn doch nicht ganz so verkehrt. Das klassische Handwerk zumindest dürfte von der Krise kaum betroffen sein.

Nice to have oder must-have - eine Krise kann da einiges wieder zurechtrücken.

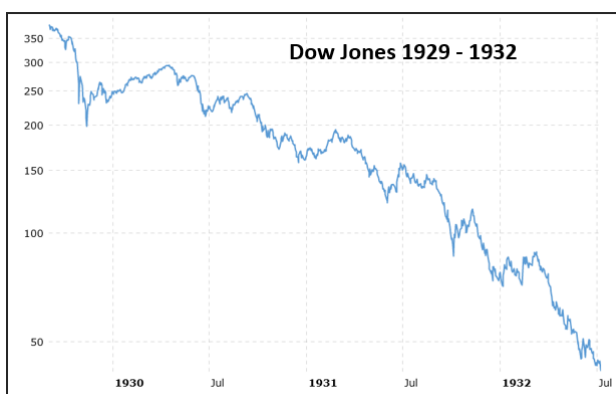
„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“

Friedrich Hölderlin, dt. Dichter (1770 – 1843)

Es ist eine herausfordernde Zeit für Anleger. Ähnlich wie in der Finanzkrise 2008/2009 bleibt keine Anlageklasse verschont. Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffe – es gibt keinen wirklich sicheren Hafen.

Hier für Sie einige Handlungsansätze und Orientierungshilfen:

- Wer denkt, dass jetzt ein guter Zeitpunkt ist, um Aktien zu kaufen schaut bitte auf den Chartverlauf des DowJones zur Zeit der Weltwirtschaftskrise im letzten Jahrhundert.



Das soll Sie bitte nicht verunsichern. Aber im ein oder anderen Fall, den Gedanken *‘jetzt ist ein günstiger Kaufzeitpunkt’* etwas relativieren.

- Und: es ist keine ausgemachte Sache, dass in

einem halben Jahr alles vorbei sein wird und die Börsen wieder steigen. Der Anpassungsprozess kann länger dauern.

- Nicht alle Unternehmen und Branchen leiden aktuell. Es gibt auch Gewinner. Informationstechnologien und Medizintechnik gehören dazu. Langlebige Investitionsgüter werden ebenfalls wieder gefragt sein.
- Technologischer Fortschritt und Digitalisierung werden weitergehen. Klima – und Umweltfragen müssen gelöst werden. „Wohlstand“ ist neu zu definieren. Welche Unternehmen profitieren?
- Wir leben in keinem Krieg. Häuser, Produktionsstätten, Hotels und sonstige Infrastruktur sind und bleiben intakt.
- Der Anlage„notstand“ bleibt erhalten. Wir müssen weiterhin mit Nullzinsen klar kommen.

“Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen. Das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.”

John F. Kennedy, 35. US-Präsident (1917-1963)

- Unternehmen in vielen Bereichen produzieren nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr. Das verknüpft das Angebot. Achtung Inflationsgefahr bei einer schnellen Erholung der Nachfrage!
- Jetzt noch Risiken in Ihren Depots zu reduzieren ist zu spät – zumal die Fonds sich bisher recht gut gehalten haben. Besonders erwähnenswert ist hier erneut die Leistung des Vermögensverwalters Flossbach von Storch.

“Mitten im tiefsten Winter wurde mir bewusst, dass in mir ein unbesiegbarer Sommer wohnt“

Albert Camus, franz. Schriftsteller (1913-1960)

- In den kommenden Wochen ist die Zeit, um Ihr Depot mal wieder auf den Prüfstand zu stellen. Ggf. lohnt es, die Aktienquote zu erhöhen.



- Geldanlage in Aktien mit dem nötigen Respekt und der gebotenen Vorsicht, am besten verteilt über die kommenden zwölf Monate.
- Am besten eignen sich jetzt globale Aktienfonds mit guten Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen künftig noch wichtiger werden.
- Monatliche Sparpläne mit einem langfristigen Anlagehorizont einfach laufen lassen.
- Immobilien bleiben von all dem nicht unbeeinflusst. Preisrückgänge sind bereits erkennbar. Ausschüttungen werden zumindest temporär geringer ausfallen.

SPARE IN DER ZEIT - DANN HAST DU IN DER NOT...

...so hieß es früher. Die Älteren kennen diesen Spruch noch. In meiner Bankausbildung galt zudem die Regel, dass man mindestens drei Monatsgehälter auf der hohen Kante haben sollte.

Solche Volksweisheiten kommen nicht von ungefähr. Sie sind aus der Mode gekommen. Existentielle Krisenzeiten kennen die wenigsten von uns.

Viele Privathaushalte leben sozusagen von der Hand in den Mund. Manche haben tatsächlich ein schmales Budget, das nichts anderes zulässt. Das trifft aber nicht auf alle zu. Nicht wenige können den vielfältigen Konsumverlockungen nicht widerstehen. Sparen ist da nicht mehr in.

[Lesen Sie die aktuellsten Beiträge in meinem Finanz-BLOG, u.a....](#) [\(bitte hier klicken\)](#)

Das Corona und der Konsum: Zugunsten von Klima und Umwelt wird Konsumverzicht empfohlen. Das Corona-Virus zwingt uns nun dazu. Mit derzeit noch unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen.

Zurechtgerückt: Wer trägt, wer stützt unsere Gesellschaft? In Krisenzeiten kommt die Wahrheit ans Licht. Hoffentlich überdauern die gewonnenen Einsichten die Corona-Krise.

Wenn Unvorhergesehenes eintritt, so wie jetzt, rächt sich das.

Keine Schulden zu haben und mietfrei wohnen, macht momentan auch ein besonders gutes Gefühl.

Zwei weitere beachtenswerte Regeln in der privaten Finanzplanung lauten:

- Halten Sie Ihre laufenden Kosten so gering als möglich
- Vermeiden Sie unnötige finanzielle Abhängigkeiten (Abos, Leasingraten, etc)

Und: Entsagen Sie den Verlockungen von Zinsdifferenzgeschäften (sich günstig Geld leihen und rentierlicher anlegen), auch wenn die Zinsen noch so niedrig sind. Wenn das so einfach wäre, würde es jeder machen.

Die Risiken daraus werden jetzt deutlich.

Dumm gelaufen für die Anleger, die Kapitalanlagen auf Kreditbasis getätigt haben und nun gezwungen sind, diese mit Verlust zu verkaufen.

SPRÜCHE...

"Glück, das ist einfach eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis."

Ernest Hemingway, amerik. Schriftsteller (1899-1961)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.